

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

### Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 80.

Neuenbürg, Dienstag den 21. Mai

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

#### Amtliches.

Neuenbürg.

Am Dienstag den 28. Mai 1895, vormittags 9 1/2 Uhr findet im oberen Saal des Rathauses in Neuenbürg eine

### Amtsversammlung

statt, bei welcher folgende Gegenstände zur Beratung kommen:

1. Publikation der Oberamtspflege-Rechnung und der Abhörrezepte pro 1893/94.
2. Publikation der Oberamtsparasse-Rechnung und der Rezepte pro 1893.
3. Publikation der Rezepte zur Bezirkskrankenpflege-Rechnung pro 1893 und der Rechnung pro 1894.
4. Dekretur der Amtsvergleichungskosten pro 1894/95 und Feststellung der Amtsvergleichungskosten pro 1895/96.
5. Beratung des Amtskörperschafts-Etats und der Amtschadenumlage pro 1895/96.
6. Wahl des Amtsversammlungs-Ausschusses pro 1895/98.
7. Wahl des Amtsversammlungs-Aktuars pro 1895/98.
8. Wahl der Bezirksschäfer für die Einschätzung zum Gewerbesteuerkataster pro 1. April 1896/99.
9. Wahl des bürgerl. Mitglieds der verstärkten Oberer Jagdkommission pro 1896, 1897 und 1898.
10. Wahl der Oberamtswahlkommission für eine etwaige Landtagsabgeordnetenwahl im Jahr 1896.
11. Wahl der Vertrauensmänner des Ausschusses für die Auswahl der Geschworenen und Schöffen 1895.
12. Wahl des Verwaltungsausschusses der Bezirkskrankenpflege für die Zeit 1. Mai 1895/1898.
13. Wahl des Mitglieds der Landarmenbehörde und dessen Stellvertreter pro 20. Juli 1895/1900.
14. Wahl von Vertretern der bei der Gebäudebrandversicherungsanstalt versicherten Gebäudeeigentümer.
15. Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Bezirksstrassenstatuts.
16. Einige minderwichtige Gegenstände.

Für die Besichtigung der Amtsversammlung ist Ziff. V des Turnus maßgebend.

Hienach sind stimmberechtigt die Deputierten von Wildbad (7), Neuenbürg (3), Calmbach (2), Herrenalb (2), Höfen (1), Gräfenhausen (2), Birkenfeld (1), Loffenou (1), Döbel (1), Feldbrennach (1), Schwann (1), Langenbrand (1), Arnbach (1), Biefelsberg (1), Oberlengenhardt (1).

Die von der Stimmberechtigung ausgeschlossenen Mitglieder sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen. Die neu gewählten Deputierten jedoch werden eingeladen, ohne Rücksicht auf die Stimmberechtigung, am 28. ds. Mts. zu erscheinen.

Die Verhandlungen der Amtsversammlung sind öffentlich.  
Den 20. Mai 1895. R. Oberamt. Maier.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Nachdem die in § 3 der Minist.-Verf. vom 22. April 1895 betr. die Bormahme einer Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895 (Reg.-Bl. S. 101) genannten Formulare den Ortsvorstehern zugegangen sind, werden dieselben hiedurch angewiesen, alsbald zu prüfen und hieher anzuzeigen, ob die Zahl der gelieferten Druckfachen jeder Art dem mutmaßlichen Bedarf entspricht, und eventuell das Fehlende bei dem Oberamt nachzubestellen.

Zugleich wird unter Bezugnahme auf die an die Schultheißenämter ergangenen Spezialerlasse daran erinnert, daß über die Bildung der Zählbezirke und die Bestellung der Zähler spätestens bis zum 27. d. Mts. hieher Anzeige zu erstatten ist.

Den 18. Mai 1895. R. Oberamt. Zeller, Am.

Revier Calmbach.

### Tannen-Stammholz-Verkauf

auf dem Stod im mündlichen Aufstreich am 28. ds. Mts. vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Calmbach aus Distrikt IV. Heimenhardt, Abt. 3 Sohl in nachstehenden Losen:

Los-Nr.	Stamm-Nr. im Walde	Stück	Stammholz Fm.
I.	1/83	83	94
II.	84/172	89	118
III.	173/340	158	266
IV.	331/502	172	233
V.	503/673	171	228
VI.	674/830	157	223
VII.	831/930	100	138
VIII.	931/1042	112	157
IX.	1043/1143	101	137

Uebergabe-Termin: 25. Juli 1895. Das Holz ist schön und hat günstige Abfuhr. Jede Auskunft ist beim Revieramt erhältlich.

### Nadelholz-Verkauf.

Die Gr. Bezirksforstei Kaltenbronn in Gernsbach verkauft aus Domänenwäldungen mit Vorfrist bis 1. Dezember 1895 im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnetes Nadelstamm- und Kiefernholz, worüber genaue Verzeichnisse bei den Forstwarten bezogen werden können:

#### Gutdistrikt Dürreth:

Abt. 1 Haibbudel: Tannen- und Fichtenstämme: 13 normale, 22 Ausschuß IV. Kl., 190 n., 92 A. V. Kl.; Tannen- und Fichtenlöge: 12 n., 7 A. III. Kl.

#### Gutdistrikt Brotenan:

Abt. 31 Häuserberg: Tannen- und Fichtenstämme: 15 n., 8 A. I. Kl., 25 n., 9 A. II. Kl., 49 n., 10 A. III. Kl., 30 n., 8 A. IV. Kl., 25 n., 2 A. V. Kl.; Tannen- und Fichtenlöge: 5 n., 1 A. II. Kl., 9 n. III. Kl.

Abt. 31. 35—37: Weglinienholz: Forstenstämme: 8 n. II. Kl., 15 n., 4 A. III. Kl., 23 n. IV. Kl., Tannen- und Fichtenstämme: 2 n. I. Kl., 10 n., 2 A. II. Kl., 29 n., 4 A. III. Kl., 47 n., 8 A. IV. Kl., 37 n., 6 A. V. Kl.; Tannen- und Fichtenlöge: 2 n., 2 A. II. Kl.

#### Gutdistrikt Kaltenbronn:

Abt. 79 Siebischwäbde: Forstenstämme: 52 n. und A. IV.

Kl., Tannen- und Fichtenstämme: 26 do. III. Kl., 220 do. IV. Kl., 323 do. V. Kl.; Tannen und Fichtenlöge: 4 n. und A. I. Kl., 4 do. II. Kl., 17 do. III. Kl.

#### Gutdistrikt Rombach:

Abt. 85 Hermannsmih: Tannen- und Fichtenstämme: 29 n., 6 A. I. Kl., 54 n., 7 A. II. Kl., 99 n., 20 A. III. Kl., 81 n., 9 A. IV. Kl., 118 n., 6 A. V. Kl.; Tannen- und Fichtenlöge: 2 n., 3 A. I. Kl., 9 n., 2 A. II. Kl., 8 n. III. Kl.

Abt. 103: Weglinienholz: Forsten-, Tannen- u. Fichtenstämme: 26 n., 6 A. IV. Kl., 36 n., 3 A. V. Kl.

Zusammen ca. 1340 Fm.

Die Angebote sind nach Abteilungen bzw. Gutdistrikten (beim Weglinienholz) und Klassen getrennt auf 1 Fm. der Normalhöfzer zu stellen. Die Ausschuhhöfzer hat der Käufer um 90% seines Gebotes zu übernehmen.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz“ versehen bis spätestens Freitag den 31. Mai ds. Jrs. nachmittags 1/3 Uhr, portofrei nach Kaltenbronn (Post Weissenbach) einzujenden, woselbst um diese Zeit die Eröffnung derselben erfolgt. Die Verkaufsbedingungen können inzwischen auf dem Geschäftszimmer der Größh. Bezirksforstei Kaltenbronn in Gernsbach eingesehen werden.

Das Holz wird vorgezeigt im Gutdistrikt Dürreth von Forstwart Lauer, Brotenan von Forstwart Merkel, Kaltenbronn von Forstwart Klumpp und Rombach von Forstwart Schultzeiß.

Gernsbach.

### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Montag den 27. Mai d. J. mittags 1 Uhr auf hiesigem Rathaus:

- 367 St. Nadelholz-Dang- u. Kiefernholz III. und IV. Klasse mit 170 Fm.
- 495 St. Bau- und Gerüstlängen mit 8228 Fm.
- 105 „ Werkstangen II. u. III. Kl.
- 18 Km. buchene Prügel
- 97 „ Nadelholz-Scheiter
- 200 „ do. Prügel
- 15 „ do. Anbruch.

Den 17. Mai 1895.

Schultheißenamt. Emendbrfer.





## Forst Neuenbürg. Wildbret-Accord pro 1895/96.

Der heutige Ertrag aus den Staatsjagden von den Revieren Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Hofkett, Langenbrand, Schwann, Simmersfeld und Wildbad wird im Wege des schriftlichen Aufstreichs in nachstehenden Listen zum Verkauf gebracht.

Jagdbezirk.	Los-Nr.	Wildgattung.	Anfall geschätzt Stück	Jagdbezirk.	Los-Nr.	Wildgattung.	Anfall geschätzt Stück
<b>A. Rehwild.</b>				<b>B. Rotwild.</b>			
Sommerwild (vom 1. Juni bis 14. Oktober.)				vom ganzen Jahr			
Revier Calmbach	1		12	Revier Calmbach	10		8
Enzklösterle	2		15	Enzklösterle	11		23
Herrenalb				Herrenalb			
a. Döbler Hut	3		3	a. Döbler Hut	12		8
b. übrige Hut	4		15	b. übrige Hut	13		9
Revier Hofkett	5		6	Revier Hofkett	14		3
Langenbrand	6		8	Langenbrand	15		3
Schwann	7		8	Schwann	16		6
Simmersfeld	8		12	Simmersfeld	17		6
Wildbad	9		12	Wildbad	18		16

Die Gebote für das Kg. der einzelnen Wildgattung sind unter genauer Bezeichnung der Lose, für welche sie gegeben werden, verschlossen und unter der Aufschrift

### „Gebot auf den Wildbretanfall im Forst Neuenbürg“

bis spätestens Montag den 27. Mai, nachmittags 3 Uhr bei dem Forstamt Neuenbürg einzureichen, wofelbst zu derselben Stunde die Eröffnungsverhandlung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Wenn bei den Angeboten nicht bemerkt ist „franko auf die dem betr. Revieramt nächstgelegene Bahnstation“ so gilt der Preis für den Revieramtsitz.

Losverzeichnisse, sowie Verkaufsbedingungen werden unentgeltlich abgegeben.

Hinsichtlich jeder weiteren gewünschten Auskunft wolle man sich an das R. Forstamt Neuenbürg wenden.

### Privat-Anzeigen.

Maienbach.

### Wirtschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich Freunde und Bekannte in seine von **Mittwoch den 22. Mai ds. Jh. 14 Tage lang** geöffnete Wirtschaft, das Gasthaus zum „Löwen“, zu gutem Wein und Speisen ergebenst einzuladen.

Den 18. Mai 1895.

Schultheiß Feuerbacher.

**Verzinkte Dach-, Thurm- u. Wandziegel in Schindel-, Stein- und Schiefer-Imitation.**

In. für Wetterfellen und feuchte Wälder



Bewährter, billiger Strohpelz gratis.

**Kallenberg & Feyerabend,**  
Blechwarenfabrik, Ludwigsburg.

### Hauptagentur.

Eine gute eingeführte Lebensversicherung-Anstalt hat für die Oberämter Neuenbürg und Calw die **Hauptagentur** unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Offerten unter S. A. No. 36 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Norddeutscher Lloyd, Bremen.

<p><b>Schnelldampferfahrten nach Newyork</b> Von Bremen Dienstags und Samstags Von Southampton Mittwochs und Sonntags. Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar zweimal monatlich.</p>	<p><b>Bremen-Nordamerika.</b> Nach Newyork. <b>Bremen-Südamerika.</b> Nach Montevideo. Ballimors. <b>Bremen-Ostasien.</b> Nach China. Nach Buenos Aires. Oceanfahrt nach Newyork 7-8 Tage.</p>
<p><b>Bremen-Australien.</b> Nach Adelaide, Melbourne, Sydney.</p>	<p><b>Vorzügliche und billige Reisegelegenheit.</b> Nähere Auskunft durch: <b>Theodor Weiss in Neuenbürg.</b></p>



### Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

### Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Von der evangelischen Oberschulbehörde ist die Schulstelle in Weinberg, Bez. Calw, dem Schulamtsverweiser Georg Seyfert in Oberreichenbach, desselben Bezirks, übertragen worden.

Neuenbürg, 17. Mai. Bekanntlich finden Fahrpostgegenstände (Pakete, Wertbriefe etc.) nicht mit allen, sondern nur mit solchen Zügen Beförderung, welche mit einer Bahnpost oder einer Schaffnerbahnpost eingerichtet sind. Auf der Enzbahn sind dies folgende

Züge: thalabwärts: Zug Nr. 312 (ab hier 8.56 vorm.), Zug Nr. 314 (11.44 vorm.), Zug Nr. 318 (6.46 abends); in der Richtung nach Wildbad: Zug Nr. 313 (ab hier 10.24), Nr. 315 (3.17 mittags) und Zug Nr. 323 (ab 11.03 nachts.) Mit den anderen Zügen finden also nur Briefe Beförderung; dabei ist noch besonders zu beachten, daß mit Zug Nr. 982 (hier ab nach Pforzheim 3.18 bezw. 2.18 nachm.) und Nr. 319 (ab nach Wildbad 6.44 abends (Kofalzug) auch Briefe nicht befördert werden. — Die Briefkästen in hiesiger Stadt werden nunmehr

täglich 4mal und zu nachverzeichneten Zeiten geleert: 7 Uhr vorm., 10<sup>3/4</sup> vorm., 2<sup>1/2</sup> Uhr nachm., 7<sup>1/2</sup> Uhr abends.

Pforzheim, 19. Mai. Zwei Aufsehen erregende Fälle kamen gestern vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Der Bijouteriefabrikant Ungerer hatte dem hiesigen Bankdirektor und vielfachen Millionär A. Kahler thätlich mißhandelt, weil dieser ihm angeblich bei dem Bankverein deponierte Brillanten im Werte von 4000 M zurückbehalten hat. Die Affaire datiert schon von länger her und hat in

### Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges Zimmermädchen, sowie ein Mädchen für Hausarbeitsarbeiten werden nach Wildbad gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

### Chartreuse

Benedikliner, Maraschino, Curacao und sonstige feinste Tafelliqueure u. Bitters (30 Sorten), die sonst viel Geld kosten, lassen sich von **Jedermann** sofort in einer der besten Marken gleichkommenden Qualität und enorm billig herstellen mit **J. Schrader's**

### Liqueurpatronen

1 Patronne zu 2<sup>1/2</sup> l Liqueur 60 J.  
Genauere Verbrauchsvorschrift.

### Florentiner Veilchenpulver

Marke J. S. in unübertroffener Feinheit M. 1.50, 60 und 20 J.  
**J. Schrader's**

### Erfrischungspatronen

a 10 J., Dußend M. 1.— von **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**  
In allen einschlägigen Geschäften oder direkt zu haben.  
Prospekt gratis, franco.

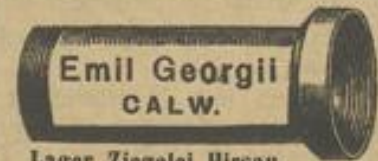
### Weinen Witmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich daran gelitten und wie ich hiedon befreit worden bin.  
**Pastor a. D. Appke** in Schreiberhan, (Riesengebirge.)

### Württemb. Theer- und Asphalt-Geschäft

**Wilh. Volz**  
Stuttgart, Stöckstr. 48

empfiehlt  
**Asphalt,**  
**Asphaltdachpappe,**  
**Asphalt-Röhren,**  
**Dachlack,**  
**Holzpfaster,**  
**Holzementdächer,**  
**Carbolineum.**



**Emil Georgii**  
CALW.

Lager Ziegelei Hirsau.

Neuenbürg.

### Gute Milch

ist zu haben bei  
**Hanselmann, Bahnwärter.**

Neuenbürg.

### la. Kräuterkäse

empfiehlt  
**Felix Hall.**





unserer Stadt wiederholt peinliches Aussehen erregt. Ungerer wurde zu einer Geldstrafe von 50 M verurteilt. — Der andere Fall betraf die Anlage gegen den hiesigen Stadtbaumeister Dettling, dem zur Last gelegt wurde, daß er zur Zeit der Typhus-Epidemie der Pforzheimer Wasserleitung durch Zuleitung von Oberwasser in sanitärer Hinsicht geschädigt habe. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 80 M Geldstrafe.

**Pforzheim.** Zum heutigen Schweinemarkt waren 97 Stück Span- und Milchferkel und 1 Läuferferkel zugebracht. Die Ferkel fanden bei teilweise lebhaftem Handel alle Abnahme. Der niederste Preis, der erzielt wurde, war 20 und der höchste 32 Mark. 18 Paar wurden teils per Paar zu 28, teils zu 29 M. verkauft. Der Käufer aus Bomersheim zugebracht, welcher zu 32 M. angeboten, fand keinen Käufer.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 18. Mai.** Der Reichstag hatte am Freitag endlich das grausame oder vielmehr beschämende Spiel des ewigen Auseinandergehens wegen Beschlußfähigkeit satt und bequemte sich, in die Beratung des Zuckersteuernotgesetzes einzutreten, das bekanntlich die seither bezahlten Exportprämien bis 31. Juli 1897 aufrecht erhalten will. Das neue Gesetz wurde vom Regierungstische aus, sowohl vom Reichschatzsekretär Graf Posadowsky wie von dem Landwirtschaftsminister v. Hammerstein-Bozten, sehr warm und gründlich verteidigt. Besonders Herr v. Hammerstein, der namentlich auch den Nutzen des Gesetzes für die Rübenbauer betonte, fand bei der Rechten und im Zentrum lauten Beifall.

**Frankfurt a. M., 17. Mai.** Heute nachmittag wurde Dr. Auerbach auf der Kaisergruststraße von dem Zeichenlehrer G. Reiter durch einen Schuß verwundet. Reiter erschöpfte sich darauf selbst.

**Aus Baden, 17. Mai.** Aus verschiedenen Landesteilen treffen Nachrichten über starken Hagel Schlag ein, großenteils in Zusammenhang mit den Gewittern der letzten Tage. Unter diesen Umständen tritt die Bedeutung der Hagelversicherung wieder praktisch in den Vordergrund und kann nicht oft genug auf die Zweckmäßigkeit der Beteiligung hingewiesen werden. Staat und Kreise geben bedeutende Beihilfen, aber die Wichtigkeit des Gegenstandes ist noch lange nicht genügend erkannt, und von manchen Seiten wird der rechten Einsicht geradezu entgegen gearbeitet. Von bedeutenderen Schäden betroffen wurden neuerdings die Aemter Bonndorf und Stockach. Bei Todmoos und Todmoosau lag nach der „Karlsruh. Ztg.“ der Hagel stellenweise in einer Schicht von 30—40 Centimtr. Höhe.

### Württemberg.

Die Legitimations-Kommission der Kammer der Abgeordneten hat die Wahl des Abgeordneten Schrempf von Schorndorf für gültig erklärt und über die Anfechtung der Wahl von Kalen Beweiserhebung beschloffen (Kembold, Zentr., gewählt mit 2650 St. gegen Agster, Soz., mit 2633 St.) Ueber die Anfechtung der Abgeordnetenwahl in Neuenbürg beantragte die Kommission Uebergang zur Tagesordnung. Berichterstatter ist der Abgeordnete Hausmann (Walingen). Die Anfechtung der Wahl ist von dem Gemeinderat und Bürgerausschuß in Wildbad ausgegangen. Hinsichtlich der gleichfalls angefochtenen Wahl des Oberamtsbezirks Neutlingen hat die Kommission Beweiserhebung über einzelne Behauptungen der Anfechtungsschrift beschloffen.

**Stuttgart, 14. Mai.** Landtag. In der heutigen Sitzung erledigte die Kammer eine ganze Reihe von Staatskapiteln. Bei demjenigen über die Zivilliste machten unsere beiden Sozialisten es, wie ihre Parteigenossen in anderen Parlamenten. Um durch Siggenbleiben bei der Abstimmung kein Aegernis zu geben, hatten sie bei der Beratung die Plätze verlassen. — In der folgenden Sitzung erledigte die Kammer den Etat des Finanzdepartements (Kap. 98—107) ohne erhebliche Debatten und erledigte sodann den Etat der städtischen Kasse. Bei Tit. 4 Neubauten und Hauptausbesserungen, 500 000 M,

machte der Referent der Finanzkommission, Frhr. v. Gültlingen, Mitteilung über die Einrichtung des der Kommission vorgelegten Verzeichnisses der vorgesehenen Arbeiten, welches zur Einsicht auf den Tisch des Hauses niedergelegt war. Unbedingt bindend sei die Liste nicht, da sich auch dringende Bedürfnisse herausstellen können. Näher eingegangen sei die Kommission auf den Umbau des Amtsgerichtsgebäudes in Neuenbürg, weil in einem Artikel des „Beobachters“ behauptet war, ein Neubau statt der „verschwendertischen“ Reparatur des alten Gebäudes würde viel billiger kommen. Auf eine Anfrage beim Finanzministerium habe die Kommission den Bescheid erhalten, daß ein Neubau 90 000 M, der geplante Umbau aber nur 27 000 M kosten würde. Angesichts dieser Antwort habe die Kommission die Sache nicht weiter verfolgt, sie wüßte aber noch Auskunft über die in Aussicht genommenen Wohnräume des Oberamtsrichters. Der Finanzminister bedauerte, hierauf nicht sofort nähere Auskunft geben zu können. Zur Sache selbst sei ihm nur soviel bekannt, daß man seit Jahren Untersuchungen nach einem richtigen Plazze angestellt habe. — Am Donnerstag den 16. ds., nahm die Kammer die erste Lesung des Gesetzes betr. das kirchliche Gesetz über Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte vor. Nach einer einleitenden Rede des Staatsministers des Kirchen- und Schulwesens Dr. v. Sarwey stellte der ritterich. Abg. Frhr. v. D. den Antrag, den Entwurf en bloc anzunehmen. Vizepräsident Dr. Kiene forderte dagegen namens des Zentrums Verweisung an die staatsrechtliche Kommission. Der Redner sprach sich gegen die „Personalunion“ der künftigen ev. Kirchenregierung mit dem Staatsministerium aus, worin er eine Beschränkung des königl. Rechts der Ministerernennung erblickt. Der ritterich. Abg. v. Schad wandte sich gegen diese Ausführungen, mit denen das Zentrum sich auf den Kriegsfuß gestellt habe. Hausmann (Gerabronn) stimmte namens der Volkspartei der Verweisung an die Kommission zu, ließ aber darüber keinen Zweifel, daß seine Fraktion das Gesetz im wesentlichen in der Fassung der Landessynode annehmen werde. v. Sch. und Sachs erklärten namens der Deutschen Partei, daß sie sofortige Annahme gewünscht hätte, aber unter den jetzigen Umständen für die Kommissionsberatung stimme. Nachdem der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Dr. v. Sarwey die Bedenken Dr. Kiene's als unbegründet zurückgewiesen hatte, zog Frhr. v. D. seinen Antrag, das Gesetz ohne Kommissionsberatung zu erledigen, zurück. Schrempf nahm denselben wieder auf, wogegen Kanzler v. Weizsäcker und Hausmann zu bedenken gaben, daß bei der unvermeidlichen Ablehnung dieses Antrags nur ein falscher Eindruck entstehen würde; Kanzler v. Weizsäcker trat zugleich der von Delan Kollmann unternehmenen Parallelisierung der Verhältnisse der evangel. und kathol. Kirche entgegen. Schließlich wurde das Gesetz nach Zurückziehung des Antrags Schrempf an die staatsrechtliche Kommission verwiesen.

**Stuttgart, 17. Mai.** Enthüllungen aus dem Bereiche des Irrenwesens und der Rechtspflege betitelt sich eine neue Broschüre größeren Umfangs aus dem Verlage von Robert Luz, der sich durch die erfahrenen Bemerkungen in der Kammer der Abg. nicht abschrecken läßt, sein Ziel nach einer gründlichen Besserung der Irrenbehandlung weiter zu verfolgen. Die neue Broschüre enthält ein Sendschreiben des zur Zeit in Paris weilenden Irrenhausflüchtlings Julius Pfeiffer an den Kammerpräsidenten Bayer, worin er diesen in teilweise recht drastischer Weise auffordert „der Schmid des Volksglückes zu werden“ und das Wort zu halten, das er landauf landab als demokratischer Wahlkandidat dem Volke gegeben, und worin Pfeiffer weiterhin eine Inhaltsangabe über seine demnächst erscheinende Broschüre ergiebt. Hienach scheint letztere sehr „sattig“ zu werden. — Es folgt eine Abhandlung betitelt „Vergewaltigung eines württ. Kaufmannes und Reserveoffiziers“ (in der Privatirrenanstalt zu Göppingen), worin Dinge behauptet werden, die man unmöglich totschweigen

oder mit einer leichten Redewendung abthun könne. — Das weitere Kapitel „Preussische Zustände auf dem Gebiete der Psychiatrie und Rechtspflege“ zeigt dem Leser, daß nicht nur in Württemberg allein eine Reform der Irrenbehandlung dringend notwendig ist. Den Schluß der Broschüre bildet ein von dem Verleger selbst verfaßtes Kapitel „Entlarvung des Schultheißens Schlör von Bentelsbach“ (zur Beleuchtung des Falles Kuhnle). Unter photographischer Wiedergabe einiger äußerst kompromittierender Schriftstücke werden da Dinge behauptet, die wenn sie wahr sind, dem genannten Schultheißten, wenn unwahr, dem Verleger Luz, äußerst fatale Folgen bringen müssen. Der weiteren Entwicklung gerade dieses „Falles“ wird man im ganzen Lande mit großer Spannung entgegensehen und zwar um so mehr, als die ganze Sache auch in unseren Landtag, an dessen beide Häuser Kuhnle eine Eingabe voll schwerster Anschuldigungen gegen Schlör gerichtet hat, zur öffentlichen Besprechung kommen muß!

Am Sonntag versammelte sich der Ausschuß der Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine im Gasthof zu den Aposteln in Göppingen. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Eine Eingabe an das Kriegsministerium zu richten, bei Militärlieferungen in erster Linie Württemberg zu berücksichtigen. 2. Alle Ministerien zu bitten, bei Submissionen vollständige Zeichnungen, bezw. Muster beizugeben. 3. Zum Danke für die Unterstützung, welche die Gewerbe von Seiten der K. Zentralstelle stets bereitwilligst gesunden, soll gelegentlich der Eröffnung des Gewerbemuseums, letzterem als Angebinde von den Gewerbevereinen eine Sammlung ausgezeichneter Werkzeuge für eine Reihe von Gewerben übergeben werden. 4. Die Wanderversammlung der Gewerbevereine soll vom 25.—27. August in Isny stattfinden. Auf die Tagesordnungen derselben werden gesetzt: a) die Währungsfrage; b) Organisation der Gewerbevereine und die Vertretung des Kleinwerbes; c) die gewerbliche Ausbildung der Jugend.

**Vöhrach, 17. Mai.** Zum 12. Bundestage des Württ. Kriegerbundes sind für den Haupttag, 9. Juni, bereits über 5000 Besucher angemeldet.

**Crailsheim, 16. Mai.** Aus Oberpeltach bei Crailsheim wird berichtet: Daß sich eine Fuchsin in einem leeren Faß in einem Keller häuslich mit ihrer Familie niederläßt, dürfte wohl zu den seltsamsten Fällen im Tierleben gezählt werden; dieser Fall ist aber dieser Tage in dem Keller des hiesigen Gastwirts Thorswart vorgekommen. Dajelbst wurden nicht weniger als zehn kleine Fuchseln vorgefunden. Der alten Fuchsin gelang es, zu entkommen. Das Blatt betont, daß dieser Vorgang auf Wirklichkeit beruhe und das bekannte Jägerlatein ausgefloffen sei.

### Marktpreise.

Neuenbürg, 18. Mai.	
Butter, 1/2 Kilo	80—85 s
Landeier, 2 Stück	10—11 s, Küsteneier 5 s
Pforzheim, 18. Mai.	
Landbutter, 1/2 Kilo	95—1.05
Süßrahmbutter	1.10—1.20
Landeier 2 Stück	10—11 s
Küsteneier, 2 Stück	10—11 s
Stuttgart, 18. Mai.	
Saure Butter, 1/2 Kilo	1.—
Süße Butter, 1/2 Kilo	1.10—1.20
Frische Eier, 10 Stück	50 s
Kalt Eier, 10 Stück	—

### Ausland.

Sehr rasch ist die Wiederbesetzung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns erfolgt. Graf Soluchowski, der frühere Gesandte Oesterreich-Ungarns in Bukarest, ist der Nachfolger Kalnothys geworden, Kaiser Franz Josef hat durch die Annahme des Abschiedsgesuches seines bisherigen Ministers dem gekränkten Nationalgefühl seiner Magyaren volle Genugthuung verschafft. Dieselbe wird ihm in Budapest um so höher angerechnet werden müssen, als darüber kein Zweifel herrschen kann, daß Kalnothys Vorgehen den persönlichen Gefühlen des streng katholischen Kaisers durchaus entsprochen habe. Die rasche Entscheidung des Kaisers über Kalnothys Entlassungsgesuch wird





wohl hauptsächlich durch die Budapestter Mitteilungen über die Abberufung des Rantius Agliardi, welche abermals in den Wirkungskreis des Ministers des Auswärtigen eingegriffen hätten, veranlaßt worden sein. Niemand wird sich der Empfindung entschlagen, daß mit Kalnoy ein Mann vom politischen Schauplatz abtritt, der sich um den europäischen Frieden und die Nachstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie große Verdienste erworben hat. Der neue Leiter der auswärtigen Politik des Kaiserstaates steht im 46. Lebensjahre, von seiner politischen Thätigkeit ist bis jetzt in weiteren Kreisen noch nichts Sonderliches bekannt. Graf Goluchowski ist Pole und seine russenfreundliche Gesinnung gilt als offenes Geheimnis. Ob infolge dieses Umstandes die Dreiecksfrage in ihrem Status im Laufe der Zeit in irgend einer für Deutschland nicht genehmen Weise Verschiebungen erfahren dürfte, muß erst abgewartet werden. Da er aber von Kalnoy selber dem Kaiser zu seinem Nachfolger vorgeschlagen worden war, so sollte man annehmen dürfen, daß die Persönlichkeit des neuen Ministers die nötigen Bürgschaften zur unveränderten Fortsetzung der Kalnoy'schen Politik gewähre. Borerst wird Goluchowski zu zeigen haben, daß er wirklich der Mann ist, die innere Spannung zwischen den beiden Reichshälften auszugleichen, ohne dabei den religiösen Gefühlen der überwiegend katholischen Bevölkerung zu nahe zu treten. Infolge der streng katholischen Richtung, welche Goluchowski nachgesagt wird, dürfte ihm die Lösung dieser Aufgabe nicht allzuschwer fallen.

London, 18. Mai. Nach einer Meldung der „Times“ aus Tientsin erhoben Frankreich und Deutschland gegen alle Finanzabmachungen Einspruch, durch die China irgend einer Nation Sonderrechte übertragen würde. Der Einspruch scheint sich gegen ein amerikanisches Syndikat zu richten, welches die Zahlung der Kriegsschadigung gegen Eisenbahnkonzessionen übernehmen soll.

Am letzten Sonntag begab sich eine Gesellschaft von acht Personen, darunter auch eine gewisse Rosa Peter mit ihrem siebenjährigen Knaben Giuseppe auf das Dach des Mailänder Domes, um die herrliche Aussicht daselbst zu genießen. In einem unbeachteten Augenblicke neigte sich der Knabe zu stark über die Brüstung vor, stürzte ab und fiel mit zerschmetternden Gliedern auf das Straßenpflaster.

**Unterhaltender Zeit.**

**Eine Hochzeitsreise.**

Erzählung von F. Krnefeldt.

(Fortsetzung.)

Der Landrichter, der sich zuerst jede Einmischung hatte verbitten wollen, ließ die alte Dame gewähren; sie kam ihm ja vortrefflich zu Hilfe. Hatte er jedoch gehofft, Frau v. Rehfeld in Verlegenheit geraten zu sehen, so täuschte er sich; ohne einen Augenblick zu zögern, erklärte sie:

„Rehfeld hatte in Wien für Getreide die Summe von zwanzigtausend Gulden in Empfang genommen und trug das Geld in großen Bankscheinen in der Brieftasche.“

„Davon hat Dorothea nichts gesagt!“ rief der Landrichter in seiner Ueberraschung aus.

Erna richtete sich höher auf. „Erscheint es Ihnen auffällig, daß ich darüber besser unterrichtet bin, als meine Kammerfrau?“ fragte sie stolz.

„Ich werde Nachforschungen nach der Brieftasche anstellen lassen,“ versetzte der Landrichter etwas kleinlaut. „Kennen Sie dies!“ fügte er hinzu, indem er der jungen Frau einen kleinen, elfenbeinernen Totenschädel hinhielt.

Sie schüttelte verneinend den Kopf. „Was ist das?“

„Wahrscheinlich ein Verloque von der Uhr des Mörders, das der Ermordete ihm abgerissen hat; wir fanden es zwischen den erstarrten Fingern des Toten.“

Erna nahm das winzige Spielzeug in die Hand und betrachtete es von allen Seiten. „Ein

Fingerzeig, Gott sei Dank ein Fingerzeig!“ seufzte sie aus tiefstem Herzensgrunde.

„Hier ist noch ein anderer viel stärkerer,“ versetzte der Untersuchungsrichter, „der Mörder hat die Waffe fallen lassen, mit der er den tödlichen Stoß geführt.“ Er zog den Dolch hervor.

Erna ward todenbleich und starrte mit stummen Entsetzen auf den Dolch; Frau Göldner aber rief:

„Der Dolch —“ Sie kam nicht weiter; ihre Tochter war hinzugesprungen und legte ihr die Hand auf den Mund. „Schweige, Mutter, um Christi Willen schweige!“ hauchte sie.

„Dieses Verbot sagt genug,“ versetzte der Untersuchungsrichter, der mitteillos seinen Vortritt verfolgte. „Die Damen haben den Dolch erkannt.“

„Es hilft kein Leugnen und Bertuschen, Kind,“ sagte Frau Göldner schluchzend. „Rechnen Sie ihr es nicht zu Herr Richter; wenn Sie alles wissen, werden Sie es begreifen.“

Der Untersuchungsrichter neigte zustimmend das Haupt und fragte: „Der Dolch ist Ihnen bekannt?“

„Ja,“ antwortete Frau Göldner, ohne sich an die abmahnenden Winke ihrer Tochter zu kehren. „Er ist ein Erbstück der Familie Treuenfeld; Benno's Großvater hat ihn aus Italien mitgebracht. Als Benno seine große Reise antrat, hat er meinen verstorbenen Mann, der sein Vormund war, ihm das schöne seltene Stück mitzugeben; o, wer damals hätte denken sollen, wozu er dienen würde!“

„Benno ist kein Mörder!“ rief Frau von Rehfeld.

„Auch Sie erkennen den Dolch als sein Eigentum?“ fragte der Landrichter.

Sie neigte leise den Kopf.

„Angesichts dieses Beweises ist kein Zweifel mehr möglich.“

„Weil der Dolch Benno gehört, muß er darum auch den Stoß geführt haben?“ fragte sie dagegen. „Ich habe den Mörder gesehen, es war jener Mensch, den ich beschrieben habe.“

„Wie sollte er zu dem Dolch gekommen sein?“

Sie legte die Hand an die Stirn. „Das weiß ich nicht; aber ich werde es erfahren. Ich weiß, daß Benno unschuldig ist und schwöre bei Gott, dem Andenken an meinen Vater, bei Allem, was mir heilig ist, ich will nicht ablassen, bis ich das bewiesen habe! Hätten Sie sonst noch Fragen an mich zu richten?“ wandte sie sich stolz an den Richter.

„Für jetzt nicht“, erwiderte dieser betreten, „dagegen muß ich Frau Göldner bitten.“

Die alte Dame zögerte; es war ihr doch peinlich, in Gegenwart ihrer Tochter ihre Aussagen zu machen; aber Erna versetzte: „Sprich Mutter, sage alles, was Du weißt; auf etwas mehr oder weniger bösen Schein kommt es nicht mehr an. Die Wahrheit muß doch obsteigen.“

Frau Göldner begann ihre Aussage, aber schon nach den ersten Worten stand Erna auf und bat, sich entfernen zu dürfen; es war ihr doch unmöglich, die Geschichte ihrer Jugendliebe und des an ihr verübten Verrates einem fremden Manne durch den Mund ihrer Mutter berichten zu hören.

Auch Frau Göldner seufzte erleichtert auf, als die Thür sich hinter ihr geschlossen hatte. Sie erzählte nun ausführlich, wobei sie sich bemühte, die Handlungsweise des verstorbenen Herrn v. Rehfeld und auch die ihrige in ein möglichst günstiges Licht zu stellen. Je heller sie diese Partien malte, um desto dunkler mußten die Schatten werden, die auf Benno Treuenfeld fielen. Nach ihrer Schilderung war er ein Mensch, der in seiner wilden Leidenschaftlichkeit zu allem fähig war, vor dem ihr Kind zu bewahren, sie als die heiligste Mutterpflicht betrachtet hätte. Es heiße zwar, er sei jetzt im Besitze eines großen Vermögens nach Europa zurückgekehrt; sie wolle aber nicht untersuchen, wie es erworben sei. Derartige möge auch Herr v. Rehfeld befürchtet haben und nun aus Edelmuth, um Erna vor dem ihr an Benno's Seite drohenden Geschied zu retten, habe er sie

getäuscht und sich ihr als Gatte zum Beschützer gegeben. „Er hat sein Leben für sie gelassen!“ schloß sie ihren langen Bericht.

Hätte bei dem Untersuchungsrichter noch ein Zweifel obgewaltet, daß Benno Treuenfeld der Mörder sei, so würde Frau Göldner's Aussage und besonders ihre Schilderung des in Rehfeld zwischen ihr und Benno stattgehabten Austritts überzeugt haben. Er befahl den Angeeschuldigten nun vorzuführen. „Er kann nicht leugnen,“ murmelte er, „die Beweise sind erdrückend.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Petroleumlampe erstet vorausschlich bald ein grimmer Segner in Gestalt einer von Fabrikant Pellst erfundenen Spirituslampe mit Glühlicht ähnlich dem Gasglühlicht. Man würde damit ein sehr helles billiges und explosionsfähigeres Licht bekommen und mit dem amerikanisch-russischen Petroleumwucher wäre es vorbei, dagegen dem deutschen Kartoffelbauer (aus Kartoffeln kann man bekanntlich Spiritus bereiten); geholfen. Der Kaiser hat sich über eine solche ihm vorgezeigte Lampe sehr lobend geäußert. Dem vorstehenden sei hinzugefügt, daß auch eine Petroleumglühlampe in Vorbereitung ist.

Für die jetzigen kalten Tage paßt trefflich folgendes alte kleine Gedicht: „Im wunderschönen Monat Mai, — Da alle Knospen sprangen, — Bin ich in meinen Röcken zwei — Und einem Pelz gegangen. — Im wunderschönen Monat Mai, — Da alle Knospen sprangen, — Hab ich noch einmal frisch auf neu — Zu heizen angefangen.“

[Vom Katheder.] Professor (vortragend): Hierher gehören auch das bedeutendste satirische Lehrgedicht des Mittelalters, das „Narrenschiff“ von Sebastian Brant, auf welches ich nächstens noch kommen werde!

[Beim Photographen.] Dame: „Ich wünsche eine Momentphotographie — wie lange dauert das?“ — Photograph: „Momentphotographie? O, ungefähr eine halbe Stunde.“

**Telegramme.**

Friedrichsruh, 19. Mai. An der heut. Guldigungsfahrt aus den Rheinlanden zum Fürsten Bismarck nahmen etwa 750 Damen u. Herren teil. Die Guldigung nahm einen glänzenden Verlauf. Oberbürgermeister v. Wohlen aus Remscheid feierte die Verdienste des Fürsten. Alsdann überreichten die rhein. Frauen Blumen spenden mit poetischen Widmungen. Der Fürst dankte in längerer mit Humor durchwürzter Rede und schloß mit einem Hoch auf die rhein. Frauen. Von 60 rhein. Städten wurde hierauf ein Kollektivehrenbürgerbrief überreicht und von 5 Städten besondere Ehrenbürgerbriefe.

Rom, 19. Mai. Gestern Samstag Abend 9 Uhr erfolgte in Florenz ein heftiges Erdbeben, welchem ein 5 Sekunden anhaltendes unterirdisches Rollen vorausging. Die Bevölkerung verbrachte die Nacht auf den Straßen, gegen 11 Uhr abends erfolgte ein weiterer stärkerer Erdstoß. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. In der Umgegend wurden kleinere Erderschütterungen wahrgenommen. Die Panik dauert fort. Aus der Umgegend laufen traurige Nachrichten über das Erdbeben in der letzten Nacht ein. In Grassano sind 40 Häuser eingestürzt, in San-Martino ist die Kirche zerstört, auch in Lappaggi sind mehrere Häuser eingestürzt, wobei drei Personen unter den Trümmern begraben wurden. Außerdem sollen noch mehrere Bewohner des Ortes getötet oder verwundet sein. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt. Der Prinz von Neapel, die Behörden, eine Komp. Pioniere haben sich sofort nach den Unglücksstätten begeben.

London, 19. Mai. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Djeddah von heute gemeldet wird, ist ein türkisches Schiff mit 700 Mekkapilgern etwa 50 Meilen nördlich von Djeddah auf ein Riff aufgelaufen. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet, das Schiff selbst ist jedoch wahrscheinlich verloren.